

# Anbau der Michael-Ende-Schule ist fast fertig

Beim Sommerfest wurde das gewürdigt – Schule hat jetzt große Mensa

Von Ron Niebuhr

**Gifhorn.** Gleich drei gute Gründe für ein Sommerfest gab es jetzt an Gifhorns Michael-Ende-Schule: die Erstklässlerinnen und -klässler willkommen heißen, den fast fertigen An- und Umbau und nicht zuletzt das 30-jährige Bestehen. Kinder, Eltern und Lehrende hatten riesig Spaß am kunterbunten Nachmittag auf dem Schulgelände.

Das Sommerfest ist auch ohne Gebäudeerweiterungen und Jubiläen eine feste Größe im Veranstaltungskalender der Schule. „Damit begrüßen wir immer unsere neuen Schülerinnen und Schüler“, sagte Rektorin Ulrike Schachtrupp-Jürgen. Im Vorjahr verhinderten es allerdings die Bauarbeiten auf dem Schulgelände, davor machte die Corona-Pandemie mehrere Jahre in Folge das ausgelassene Miteinander unmöglich. „Wir freuen uns, dass wir endlich wieder unser Sommerfest feiern können“, sagte sie.

Die Neuauflage des Sommerfestes war demnach auch die Rückkehr

eines von vielen schmerzlich vermissten Klassikers. Dass es mit An- und Umbau sowie Schuljubiläum zwei zusätzliche Anlässe dafür gab, sorgte für noch mehr Feierstimmung unter Mitwirkenden und Gästen. Zum Auftakt beeindruckte die Zirkus AG mit einer kleinen Show aus Akrobatik und Jonglage. Die Kinder fuhren Einrad, ließen Teller auf Stäben kreiseln und balancierten ebenso gekonnt auf Gymnastikbällen. Kräftiger Applaus war der verdiente Lohn.

Mit der Zirkusshow fiel der Startschuss für einen Parcours aus allerhand Spielen. Die zweiten bis vierten Klassen hatten sich dafür eine ganze Menge einfallen lassen. So konnten Besucherinnen und Besucher auf Zeit mit einem Schwamm Wasser von einem Eimer in den anderen transportieren, Bälle in pendelnde Eimer werfen, in einen Handspiegel blickend rückwärts einer geschwungenen Kreidelinie folgen, durch ein Fernglas schauend auf einem Seil laufen, Bälle mit einem Schwungtuch durch die Luft

wirbeln, Flaschen mit den Füßen in Kisten stellen oder auch mit einem Fußball Kegel umkicken. Ein Laufzettel half, auf dem Parcours den Überblick zu behalten.

Eltern hatten eifrig Leckereien fürs vom Förderverein organisierte Buffet vorbereitet und gespendet.

„Der Erlös des Sommerfestes geht an den Förderverein“, betonte Schachtrupp-Jürgen. Der besteht ebenso lange wie die Michael-Ende-Schule selbst und schafft immer wieder Nützliches wie Sitzmöbel und Pausenspielzeug an, unterstützt aber auch bedürftige Kinder.



**Es gab gleich drei Anlässe zu feiern: Gifhorns Michael-Ende-Schule feierte jetzt ihr 30-jähriges Bestehen, den größtenteils abgeschlossenen An- und Umbau sowie vier neue erste Klassen.**

FOTO: RON NIEBUHR

Gestartet ist die Michael-Ende-Schule 1994, erst 1998 gesellte sich als markantes Wahrzeichen die knallblaue Lokomotive Emma dazu. „Sehr lange war die Schule dreizügig“, sagte Schachtrupp-Jürgen. Mit Beginn dieses Schuljahres ist sie durchgehend vierzünftig, sprich: In jedem der vier Jahrgänge gibt es vier Klassen. „Wir haben jetzt insgesamt rund 350 Schülerinnen und Schüler“, berichtete die Rektorin.

Vier von insgesamt 16 Klassen haben Räume im inzwischen in Betrieb genommenen östlichen Anbau bezogen. Im zweiten, nördlich gelegenen Anbau findet nunmehr der Ganztagsbetrieb statt. Den bietet die Michael-Ende-Schule seit dem Schuljahr 2015/16 an. Im Anbau verfüge man jetzt über die erforderlichen Räume, unter anderem eine großzügig bemessene Mensa. Noch nicht abgeschlossen seien dagegen die Umbauarbeiten im Bestandsgebäude für Lehrerzimmer, Werkraum und Sanitäranlagen. „Wir hoffen aber, dass bis Jahresende alles fertig ist“, sagte die Rektorin.